

Die Kompetenz der Form von „Homage to the Square“ für die gestellte Problematik versuchte der in Köln lebende Künstler Attila Kovács in den Jahren 1974-75 durch eine Strukturanalyse* mathematisch zu belegen.

Die Untersuchung legte das in Abb. 7 gezeigte System zugrunde und ergab nicht weniger als 2025 Kombinationsmöglichkeiten.

Sema

Sema

Eine dieser Möglichkeiten entspricht der von Albers gefundenen Lösung. Bei einem Vergleich mit anderen Kombinationen wird deutlich, daß Albers nur *e i n e* graphische

Möglichkeit hatte, die Wechselwirkung der Farben optimal zu zeigen. Seine Form gibt in ihrer Reduzierung auf das Wesentliche keinen eindeutigen Hinweis, ob für die Anschauung Fläche, Kastenraum, unendlicher Bildraum oder Körper (Pyramidenstumpf) als Seheindruck angestrebt wird. Räumliche und flächige Aspekte werden in der Waage gehalten. So ist der Eindruck des Schwebens auch zurückzuführen auf eine ausbalancierte Fläche-Raum-Beziehung. Die Quadratform ist zeichnerische Grundlage und charakteristisches Merkmal der „Homage to the Square“ und somit prägender Ausgangspunkt für die gesamte Serie.

F. S.

in: Farbe und Raum – eine pädagogische Ausstellung über Josef Albers
Karl Ernst Osthaus Museum, Hagen, 9. April – 8. Mai 1983

* Generierung von 18.144 zweidimensionalen Bezugssystemen, 1974-75